

Carinthia II	180./100. Jahrgang	S. 597–602	Klagenfurt 1990
--------------	--------------------	------------	-----------------

# Angaben zur Lepidopterenfauna der Racherin im Glocknergebiet

Von Heinz HABELER

## EINLEITUNG

Seit einigen Jahren besucht der Verfasser die Racherin in der Glocknergruppe. Dieser Berg bietet sich durch die blütenreichen Hänge mit einfacher Geomorphologie zum Studium z. B. der Höhengrenzen von Schmetterlingen geradezu an. Mittlerweile ist ein Überblick über den Artenstand gewonnen worden. Es bestehen bereits Datenlisten über 137 Arten, deren Namen nun unten wiedergegeben werden sollen. Wegen der Unvollständigkeit des Ergebnisses ist es zurzeit aber noch nicht sinnvoll, alle bekannten Einzeldaten abzudrucken, dies möge einer späteren umfassenderen Arbeit vorbehalten bleiben.

## DAS UNTERSUCHUNGSGEBIET

Die Racherin mit 3092 m ist jener Berg in der Glocknergruppe, welcher die Nordostflanke der Möllschlucht von der Margaritzensperre abwärts etwa bis zur Bricciuskapelle, 1629 m, bildet. Die stark geneigten, fast genau südexponierten, stellenweise mit Felsrippen, Felsplatten und im oberen Teil mit ausgedehnten Felsschuttfuren durchsetzten Hänge werden im Niveau zwischen 2041 m bei der Schönewand und 2154 m beim Karl-Volkert-Haus von der Glockner-Hochalpenstraße geschnitten. Die aus Kalkglimmerschiefer bestehenden Hänge tragen eine üppige, stellenweise noch immer sehr blütenreiche Bodenvegetation, deren Humusschicht aber nur wenige cm bis rund 15 cm dick und daher außerordentlich verletzlich ist. Einige Wassergerinne durchschneiden die Hänge. Die meist sehr spät im Jahr ausapernde Gipfelflur um 3000 m besteht aus sehr lockerem, plättchenförmigem, örtlich in eine Sandmatrix gebettetem Schutt; gewachsener Fels tritt über weite Strecken auch auf den Verebnungen überhaupt nicht aus dem Schuttmaterial. In günstigen Jahren blühen

darauf in beachtlicher Ausdehnung einige wenige Pionierpflanzen, und mit einem Blick sind Hunderte im Gipfelbereich lebende Schmetterlinge festzustellen.

Die Vegetation ist sich heute selbst überlassen, ausgenommen im mittleren Teil bei der Flurbezeichnung Albitzen eine eingezäunte Jungrinderweide. Früher, vor etwa 15 Jahren, wurde großflächig auch gemäht. Über die Jahre hinweg sind nun Veränderungen zu bemerken, vor allem breiten sich allmählich hohe Gräser aus, welche die niedrigen Bodenblüher überwuchern und ersticken. Die Bioproduktion wird nicht mehr entfernt, die Bodenschicht verfilzt, der Artenreichtum geht zurück. Im Höhenbereich 2100–2300 m ist die dichte Vegetation Anfang August bereits über 40 cm hoch, von alpinem Kurzrasen ist da keine Spur mehr. Die optimale Pflege wäre eine Mahd im Abstand von drei bis fünf Jahren, aber nach solchen Bestandsveränderungen dauert es wahrscheinlich eine lange Zeit, bis der Artenreichtum wieder aufkommt. Was hilft die Nationalparkidee mit ihrem Vorschriftenwerk, wenn hier, nur mangels an zeitweiliger Pflege, die wertvollsten Lebensräume, eben die Kalkglimmerschiefer-Blumenwiesen, verkommen. Hier tritt dasselbe Problem auf wie bei allen anderen Wiesengesellschaften Mitteleuropas: Sie sind ein altes Kulturerbe, durch Einfluß des Menschen zu ihrer Artenvielfalt gelangt, und nun verfällt dieses Erbe, weil ungepflegt. Es besteht noch immer ein Mißverständnis, teilweise auch auf Seiten des Naturschutzes: Die Natur Mitteleuropas wäre ohne Einflußnahme durch den Menschen seit seiner historischen Besiedlung wesentlich eintöniger.

Eine Beweidung zur Beseitigung der Biomasse ist jedoch keine Alternative zur Mahd. Eine Beweidung ist selektiv, schädigt besonders auf diesen lockeren, weichen Böden mit extrem dünner Humusschicht den Boden, bildet nitratliebende Lägerfluren und führt wegen des Herdentriebes zu örtlichen Verwüstungen. Ein erschreckendes Beispiel bietet ein Teil des Racherinhanges unterhalb der Straße: dort wird mit Rindern beweidet. Die Tiere haben auf beträchtlichen Flächen die Bodenschicht der Vegetation restlos zerstört, den Boden zertrampelt, aufgewühlt, er ist nun ohne Schutz vor Erosion bei Starkregen. Erfahrungsgemäß tritt das Erlöschen der Schmetterlingsbestände schon bei viel geringeren Schädigungsgraden ein.

## DIE ARTENLISTE

Die nachfolgenden Angaben stammen sämtliche vom Westhang der Racherin zwischen der Straße ab 2041 m und dem Gipfel mit 3092 m. Es handelt sich ausschließlich um eigene Funde. Bei THURNER, 1948, sind etliche Arten vom „Glockner“ angegeben. Die meisten davon kommen mit Sicherheit nicht am Glockner vor; es war wohl das Glocknergebiet gemeint, ohne genau zwischen einzelnen Fundstellen zu unterscheiden.

Reihung und Nomenklatur innerhalb der Familien im wesentlichen nach HIGGINS & RILEY, 1978; de FREINA & WITT, 1987; FORSTER & WOHLFAHRT, 1971 und 1981, sowie LERAUT, 1980. Mit \* gekennzeichnete Arten werden im nächsten Kapitel kommentiert.

Pieridae

*Artogeia bryoniae* HB.  
*Pontia callidicae* HB.\*  
*Colias phicomone* ESP.

Nymphalidae

*Aglais urticae* L.  
*Boloria pales* DEN. & SCHIFF.  
    *napaea* HFFMGG.  
*Mellicta asteria* FRF.  
*Euphydryas cynthia* DEN. & SCHIFF.  
    *debilis* OBTH.

Satyridae

*Oeneis glacialis* MOLL.  
*Erebia eriphyle* FRF.  
    *manto* DEN. & SCHIFF.  
    *epiphron* KNOCH  
    *pharte* HB.  
    *melampus* FSL.  
    *gorge* HB.  
    *cassioides* HOCHENW.  
    *nivalis* LORK. & de LESSE\*  
    *pandrose* BKH.

*Coenonympha gardetta* PRUNN.

Lycaenidae

*Heodes tityrus* PODA  
*Cupido minimus* FSL.  
*Eumedonia eumedon* ESP.\*  
*Agriades glandon* PRUNN.  
*Cyaniris semiargus* ROTT.  
*Polyommatus eros* O.

Hesperiidae

*Pyrgus warrenensis* VRT.  
    *serratulae* RBR.  
    *calaciae* RBR.  
*Hesperia comma* L.

Arctiidae

*Setina irrorella* L.  
    *roscida* DEN. & SCHIFF.  
*Parasemia plantaginis* L.

Zygaenidae

*Procris geryon* HB.  
*Zygaena exulans* HOCHENW.  
    *filipendulae* L.  
    *purpuralis* BRÜNN.

Psychidae

*Oreopsyche valesiella* MILL.\*  
*Epichnopteryx ardua* MN.

Noctuidae

*Scotia fatidica* HB.  
    *ipsilon* HUFN.  
*Standfussiana lucerneae* L.  
*Chersotis ocellina* DEN. & SCHIFF.  
    *cuprea* DEN. & SCHIFF.  
*Noctua pronuba* L.  
    *fimbriata* SCHREBER  
*Pachnobia alpicola* ZETT.  
*Eurois occulta* L.  
*Anaplectoides prasina* DEN. & SCHIFF.  
*Anarta melanopa* THNB.\*  
*Discestra trifolii* HUFN.  
*Mamestra glauca* HB.  
*Hadena confusa* HUFN.  
    *caesia* DEN. & SCHIFF.  
*Lasionycta nana* HUFN.  
*Eriopygodes imbecilla* F.  
*Mythimna andereggi* B.  
*Apamea monoglypha* HUFN.  
    *crenata* HUFN.  
    *maillardi* HB.-G.  
    *zeta* TR.\*  
    *rubrivena* TR.

*Blepharita adusta* ESP.  
*Phaenra euphorbiae* DEN. & SCHIFF.  
*Caloptusia hohenwarthi* HOCHENW.  
*Syngrapha ain* HOCHENW.  
*Autographa gamma* L.  
    *bractea* DEN. & SCHIFF.  
*Euchalcia variabilis* PILL.  
*Phytometra viridaria* CL.  
*Polypogon tentacularia* L.\*

Geometridae

*Anaitis praeformata* HB.  
*Dysstroma citrata* L.  
*Xanthorhoë munitata* HB.  
    *spadicearia* DEN. & SCHIFF.  
*Calostygia aptata* HB.  
    *lineolata* F.  
    *salicata* HB.  
*Entephria caesiata* DEN. & SCHIFF.  
    *flavinctata* HB.  
    *nobilitaria* H. S.  
*Coenotephria incultaria* H. S.  
*Perizoma hydrata* TR.  
    *minorata* TR.  
    *albulata* DEN. & SCHIFF.  
*Eupithecia icterata* VILL.  
    *sobrinata* HB.

- Gnophos myrtilata* THNB.  
*Catascia dilucidaria* DEN. & SCHIFF.  
*Orphne tenebraria* ESP.\*  
*Psodos alticolaria* MN.\*  
     *noricana* WGN.  
     *alpinata* Sc.  
     *coracina* Esp.  
     *quadrifaria* SULZ.
- Incurvariidae  
*Lampronia rupella* DEN. & SCHIFF.
- Oecophoridae  
*Anchinia laurolella* H. S.  
*Pleurota bicostella* CL.
- Scythrididae  
*Scythris amphonycella* GEYER
- Gelechiidae  
*Chionodes holosericeella* H. S.  
*Lita virgella* THNB.
- Epermeniidae  
*Epermenia scurella* H. S.
- Choreutidae  
*Tebenna bjerkandrella* THNB.
- Tortricidae  
*Aphelia viburnana* DEN. & SCHIFF.  
*Zelotheresa paleana* HB.  
*Clepsis steineriana* HB.  
*Philedone gerningana* DEN. & SCHIFF.  
*Ablabia argentana* CL.  
     *osseana* Sc.
- Eana penziana* THNB.  
*Sphaleroptera alpicolana* FRÖL.\*  
*Xerocephasia rigana* SOD.  
*Gypsonoma nitidulana* LIEN. & Z.  
*Epiblema scutulana* DEN. & SCHIFF.  
*Eriopsela klimeschi* OBR.\*  
*Grapholitha phacana* WCK.  
*Dichrorampha montanana* DUP.
- Cochylidae  
*Aethes aurofasciana* MN.
- Pyralidae  
*Chrysoteuchia culmella* L.  
*Crambus pratellus* L.  
*Catoptria conchella* DEN. & SCHIFF.  
     *petrificella* HB.  
*Eudonia parella* Z.  
*Evergestis aenealis* DEN. & SCHIFF.  
*Oreana alpestralis* F.  
*Metaxmeste schrankiana* HOCHENW.  
*Pyrausta cespitalis* DEN. & SCHIFF.  
*Udea austriacalis* H. S.  
     *uliginosalis* STEPH.  
*Catastia marginea* DEN. & SCHIFF.  
*Cremnophila flaviciliella* H. S.  
*Asarta aethiopella* DUP.
- Pterophoridae  
*Platyptilia tesseradactyla* L.  
*Stenoptilia pelidnodactyla* HAW.  
     *coprodactyla* L.  
*Pterophorus tridactylus* L.  
*Oidematomorphus rogenhoferi* MN.

### Kommentar zu einigen Arten

Die voranstehende Artenliste enthält einige Arten, die als Weitwanderer oder Binnenwanderer sicher nicht zum bodenständigen Bestand des untersuchten Gebietes gehören. Dazu zählen vor allem die Noctuiden; *Scotia ipsilon* HUFN., *Noctua pronuba* L. und *frimbriata* SCHREBER, *Autographa gamma* L. Einige weitere Arten sind vermutlich von den tieferen, unter der Straße gelegenen Hangpartien mit reichlicher Baum- und Buschvegetation heraufgeflogen, einfach als Ausdruck ihrer Flugfähigkeit, ohne ihnen deshalb gleich den Status als Binnenwanderer geben zu müssen.

Eigens zu erwähnen sind die folgenden Arten:

#### ***Pontia callidice* HB.**

Das Vorkommen dieses Weißlings scheint an die gleichzeitige Existenz von abschmelzenden Schneefeldern mit genügend Nektarblüten in der Umgebung gebunden zu sein. Von diesen Stellen aus unternehmen die Tiere weite Flüge, bevorzugt entlang von Graten.

***Erebia nivalis* LORK. & de LESSE**

Diese Art besitzt eine markante Untergrenze des Flugbereichs. Obwohl gute Flieger, unterschreiten sie eine für uns imaginäre Höhenschichtenlinie auf den für uns gleichartig bewachsenen Hängen nicht. Ein derart genaues Einhalten einer imaginären Linie konnte der Verfasser auch bei der nächstverwandten *Erebia cassioides* HOCHENW. in den Dolomiten beobachten.

***Eumedonia eumedon* ESP.**

Trotz reichlichen Vorkommens von *Geranium silvaticum* war nur ein einziges Exemplar von *eumedon* zu registrieren. Auch am Schareck-Osthang, der mit vielen starken Beständen von *Geranium* bedeckt wird, konnte nur auf einer einzigen engbegrenzten Stelle eine allerdings zahlreiche *eumedon*-Population gefunden werden.

***Setina roscida* DEN. & SCHIFF.**

Auch diese Art besitzt eine markante Untergrenze des Flugbereiches, über Jahre gleichbleibend. Etwa die Hälfte der Exemplare ist deutlich verdunkelt.

***Zygaena exulans* HOCHENW.**

In günstigen Jahren im Gipfelbereich bis 3092 m geradezu massenhaft.

***Oreopsyche valesiella* MILL.**

Hauptflugzeit zwischen 11 und 13 Uhr MEZ in einem schmalen Höhenbereich von 2400 bis 2550 m.

***Anarta melanopa rupestralis* HB.**

Besonders zahlreich auf Felsschutt mit Nektarblüten.

***Apamea zeta* TR.**

Exemplare von *zeta*, stets einzeln im Vergleich zur häufigen *maillardi* HB.-G., sind habituell deutlich abgegrenzt. Einzelne Tiere haben eine moosgrüne Grundfarbe!

***Polypogon tentacularia modestalis* HEYD.**

Diese auffallend graue, praktisch zeichnungslose Form wird bereits am übernächsten Gebirgsstock, auf den Fleißwiesen, von einer der Nominatform stark angenäherten Population abgelöst.

***Orphne tenebraria* ESP.**

Ebenfalls eine Art der Schuttfluren bis auf den Gipfel hinauf.

***Psodos alticolaria* MN.**

Höhengrenze etwa 50 m tiefer als bei der vorigen Art, geht auch etwas weiter von den Schuttfluren in die angrenzende sandige Vegetation hinein.

***Sphaleroptera alpicolana* FRÖL.**

Kommt auf feinem Kalkgrieß in den nördlichen Kalkalpen schon ab 1650 m vor, war auf der Racherin aber erst ab 2600 m, dem Beginn größerer Feinschuttflächen, zu sehen und geht dann bis auf den Gipfel.

***Eriopsela klimeschi* OBR.**

Dieser offensichtliche Endemit lebt an Stellen mit üppiger Bodenvegetation. Die Art ist auf den Fleißwiesen ebenso vorhanden, dort lebt sie auf den ehemals gemähten Flächen im Bereich von 1800 bis 2000 m.

**LITERATUR**

- FORSTER, W., & Th. WOHLFAHRT (1971): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Eulen (Noctuidae), Band IV. – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.
- (1981): Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Spinner (Geometridae), Band V.
- de FREINA, J., & Th. WITT (1987): Die Bombyces und Sphinges der West-Palaearktis. – Edition Forschung & Wissenschaft Verlag GmbH., München.
- HIGGINS, L., & N. RILEY (1978): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas, 2. Auflage. – Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin.
- LERAUT, P. (1980): Liste systématique et synonymique des Lépidoptères de France, Belgique et Corse. – Alexanor Suppl.
- THURNER, J. (1948): Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols. – X. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt.
- (1955): I. Nachtrag zu „Die Schmetterlinge Kärntens und Osttirols“, Carinthia II, Klagenfurt, 145./65.:174–192.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Heinz HABELER, Auerspergasse 19, A-8010 Graz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [180\\_100](#)

Autor(en)/Author(s): Habeler Heinz

Artikel/Article: [Angaben zur Lepidopterenfauna der Racherin im Glocknergebiet 597-602](#)